

den Bau der österr. Wasserstraßen (1903), Vorstandstellvertreter des Österr. Ing.- und Architektenver. (1891–94).

W.: Ausbau der Wasserstraßen in Mitteleuropa, 2 Vorträge, 1882; Regulierung, Schiffbarmachung der Flußläufe und Anlage von Schifffahrtskanälen, in: Internationaler land- und forstwirtschaftlicher Kongreß zu Wien 1890, Sektion 3, H. 1, 1890; zahlreiche Abhh. über Wasserbau in Z. des Österr. Ing.- und Architektenver. Red.: Mitt. des Zentralver für Fluß- und Kanalschifffahrt in Österr.

L.: *Wr. Ztg.* vom 20. 3., *RP* und *AZ* vom 21. 3. 1917; *Österr. Forst- und Jagd-Ztg.*, 1910, S. 212, 1917, S. 89; *Z. des Österr. Ing.- und Architektenver.*, Jg. 69, 1917, S. 328; *Centralbl. für das gesamte Forstwesen*, 1917, S. 317f.; *Wer ist's?* 1908–14; *Zur Gedenkfeier der Gründung der Forst-Lehranstalt Maria-brunn 1813 und der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien 1872, 1912, S. 166; 60 Jahre Hochschule für Bodenkultur in Wien, Tl. 2, 1933, S. 84; 100 Jahre Hochschule für Bodenkultur in Wien 1872–1972, 1972, s. Reg.; Mitt. K. Ehrendorfer, Wien.*

(H. Killian)

Oelz Josef, Kaufmann und Politiker.

* Dornbirn (Vorarlberg), 13. 10. 1852; † Bregenz, 14. 2. 1915. Sohn eines Landwirts und Kaufmannes; absolvierte die Speditionslehre und Bankpraxis. 1887 gründete er gem. mit seinem Bruder Albert Oe. ein Kolonialwarengroßhandelsgeschäft und betrieb eine Zichorienrösterei. War 1896–1915 Landtagsabg., ab 1905 Mitgl. des Landesausschusses (Landesregierung), zuletzt als Finanzreferent. Oe. entfaltete eine erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit bei der Anlage des Grundbuches in den Vorarlberger Gemeinden. Er war erster Dir., später Oberdir. der 1897 gegründeten Landeshypothekenbank. 1914 Gründer und Leiter einer Landeseinkaufstelle für die Lebensmittelversorgung Vorarlbergs. Oe., Vertreter der „scharfen“ Richtung innerhalb der konservativen Partei, war bis 1914 Obmann der christlichsozialen Partei des Landes und des kath. Preßver. (Hrsg. des „Vorarlberger Volksblattes“).

L.: *RP* vom 17. 2. und *Vorarlberger Volksbl.* vom 16. und 23. 2. 1915; *Vorarlberger Volkskalender*, 1917, S. 42ff.; *H. Dewing, P. Fink*, 1932, s. Reg.; *D. Petsche-Rüsch, Die Entwicklung der polit. Parteien Vorarlbergs 1870–1918, phil. Diss. Innsbruck*, 1948.

(K. Tizian)

Oelz Josef Anton, Mediziner und Politiker. * Dornbirn (Vorarlberg), 24. 1. 1812; † ebenda, 19. 12. 1893. Sohn eines Gerbermeisters; stud. an den Univ. Padua, Rom und Wien (1833–38) Med., 1850 Dr. med. War dann als prakt. Arzt in Dornbirn tätig. Oe., Angehöriger des kath. Kasinos, wurde 1870 in den Vorarlberger Landtag gewählt. 1870–91 war er auch Reichsratsabg. (Rechtspartei), 1890 Alterspräs. des

Reichsrates. In der Auseinandersetzung mit den Konservativen trat er als Vertreter der Klerikalen („milden“) hervor.

W.: Beleuchtung des „freien Worts an die Vorarlberger“, 1863.

L.: *N. Fr. Pr. vom 21. 12., Linzer Volksbl.* vom 22. 12. 1893; *Vorarlberger Volksbl.* vom 21., 23., 28. und 30. 3. 1894; *I. Schuster, Die Vertreter Vorarlbergs im Reichsrat 1861–1918, phil. Diss. Wien*, 1970; *S. Hahn, Reichsraths-Almanach für die Session ... (1873/74, 1879/80, 1885/86)*, 1873, 1879, 1885; *Knauer; D. Petsche-Rüsch, Die Entwicklung der polit. Parteien Vorarlbergs 1870–1918, phil. Diss. Innsbruck*, 1948. (K. Tizian)

Oelzelt (Öltzel) von Newin Anton, Bauunternehmer. * Wien-Inzersdorf, 7. 6. 1817; † Wien, 12. 10. 1875. Vater des Folgenden; war ab 1839 als Baumeister in Herotitz, 1844–46 in Znaim, ab 1846 als Stadtbaumeister, ab 1850 als Hofbaumeister in Wien konzessioniert. Die Miethausgruppen Oe.s zeigen durchwegs reich, jedoch ziemlich flach dekorierte Fassaden, an denen einzelne Achsen in der Mitte oder an den Ecken deutlicher verstärkt werden. Gelegentlich wird die Gruppenbildung durch attikaartige Dachaufsätze, die sich sonst in den Fassaden kaum auswirken, angedeutet. Im 3. Wr. Gemeindebez. liegen zwei der für Oe.s Bauweise charakterist. Miethausblöcke des romant. Historismus, früheste Beispiele dieser Bauauffassung und als eine der ersten Gebäudegruppen in Wien unter Ensembleschutz gestellt. Er arbeitete in der Regel als Bauunternehmer nach eigenen, gelegentlich jedoch auch als ausführender Baumeister nach fremden Plänen. Oe., der sich mit Bauspekulationen ein ansehnliches Vermögen erworben hatte, machte sich als großer Wohltäter um Mauer b. Wien, u. a. durch Stiftung eines Armenhauses, verdient. 1867 nob.

W.: Josefstädterstr. 51, 1846/47, Wasag. 28, 1847, Wehrg. 10, 1847, Malzg. 1–5, 1848/49, Rilkeplatz 7, 1851, Margaretenstr. 2–8, 1851–54, Heumarkt 15–25 (Öltzelt, 2–12), 1852–58, Franz Josephs-Kaserne, 1854–57, Türkenstr. 1, 1856, Am Hof 6, 1858–60 (für Architekt Fröhlich), Opernring 7–15, 1861, Schottenring 2–6 und Schottenbastei 5, 1862/63, Schuberting 7, 1866 (eigenes Wohnhaus), Schottenring 1–5 und Maria Theresienstr. 2–6, 1872 (für Architekt Fröhlich), alle Wien.

L.: *O. Wittenhofer, Die Fassade des Wr. Wohnhauses in der ersten Hälfte des 19. Jh.*, phil. Diss. Wien, 1948; *R. Wagner-Rieger, Wiens Architektur im 19. Jh.*, 1970, s. Reg.; *A. Kieslinger, Die Steine der Wr. Ringstr.*, 1972, s. Reg. (R. Schachel)

Oelzelt von Newin Anton, Philosoph. * Wien, 12. 1. 1854; † Wien, 15. 2. 1925. Sohn des Vorigen; Dr. phil., 1890–95 Priv.Do. für Phil. an der Univ. Bern. Oe. verfaßte mehrere philosoph. Schriften;